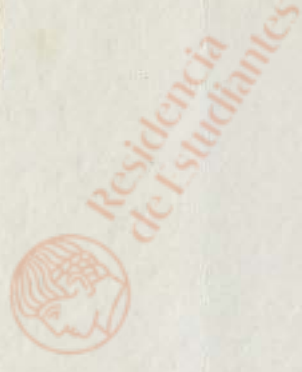


FESTVORSTELLUNG
IN DER STAATSOOPER
ANLÄSSLICH DES
IX. KONGRESSES DER
INTERNATIONALEN HANDELSKAMMER

BERLIN, 28. JUNI 1937





Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



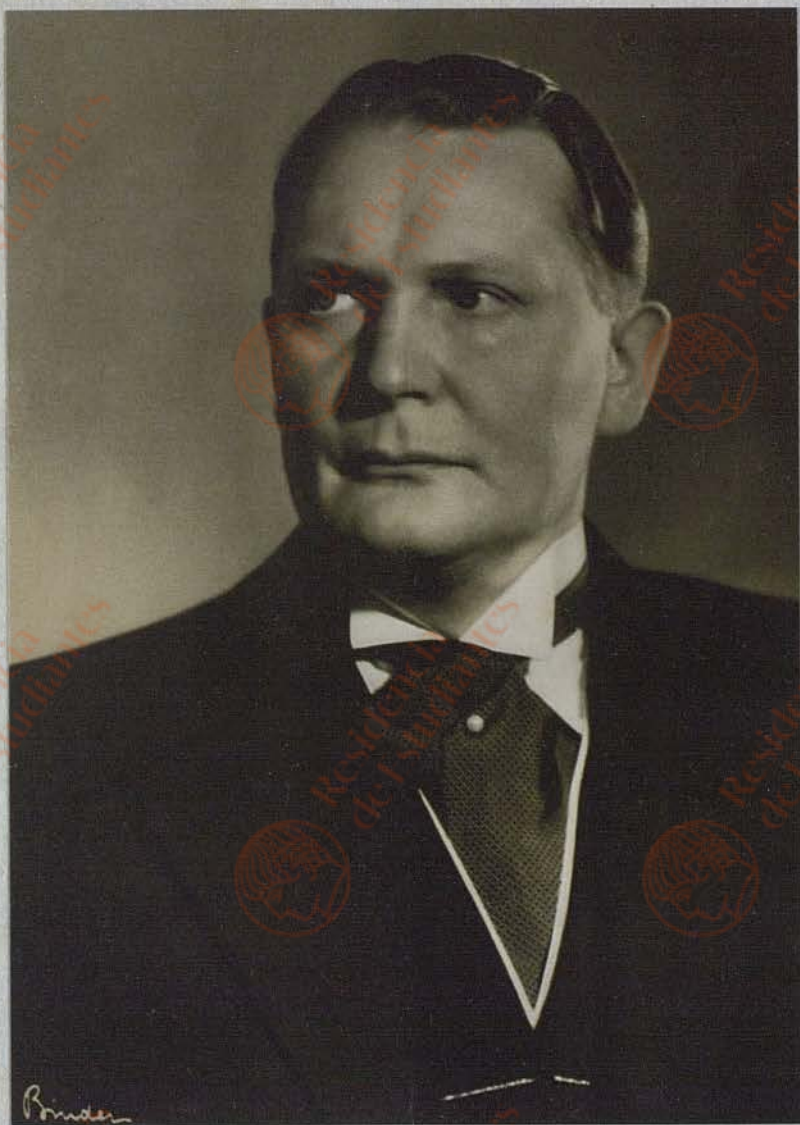
Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



MINISTERPRÄSIDENT GENERALOBERST
GÖRING
Schirmherr der Preußischen Staatstheater



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes

Wenn Männer der Wirtschaft vieler Länder zu ernsten Beratungen zusammenkommen, dann herrscht in der Arbeit des Tages das gesprochene Wort – für das Fest des Abends ist die rechte Sprache die Musik. Sie spricht zu allen Völkern und ist nach dem Worte Beethovens höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie. Jedes Land wird bei so ehrenvollem Anlaß versuchen, seinen Gästen Eindrücke zu vermitteln, die für die Musik und die Kultur des gastgebenden Volkes wesentlich sind.

BARBERINA

Das liebenswürdige kleine Werk, das den heutigen Festabend einleitet, die Barberina, nähert sich dieser gewichtigen Aufgabe mit leichten Tanzschritten. Aus Musik, Empfindungsleben und Szenarium des Rokoko leuchtet ein farbiger Abglanz der Gestalt Friedrichs des Großen hervor. Dieser König von Preußen ist mit dem ernsten Inhalt einer Wirtschaftstagung von heute als ein Landesvater des 18. Jahrhunderts verbunden, der die wirtschaftlichen Produktivkräfte seiner Bürger in friedlicher Arbeit zu entfalten suchte. Gerade darum ließ er ihnen auch „helle Einsichten“ anderer Völker zukommen, wenn er irgendwo für eine junge nationale Industrie oder Kunst rechte Lehrmeister zu finden glaubte.

Das heitere Tanzspiel dieses Abends bringt uns mit einer der Geschichte entnommenen Episode aus dem Jahre 1744 den jungen König (geb. 1712) dreifach nahe: als Begründer des Opernhauses (Baumeister Knobels-

dorff), als Komponisten und Musiker und als Menschen.
Die Verfasserin, Lizzie Maudrik, zeigt im

1. Bild den Ballettsaal der Oper zu Berlin.

Der Direktor der Oper überrascht den Ballettmeister und die Primaballerina bei einem Liebesgetändel und entläßt beide. Ein Agent schlägt ihm die berühmte italienische Tänzerin Barberina vor, die er für das Ensemble der Oper mit seinen berühmten Sängern und Musikern aus aller Welt als neuen Stern zu gewinnen verspricht.

2. Bild: Gasthof in Venedig.

Barberina, die den Vertrag nach Berlin angenommen hat, weigert sich plötzlich wegen einer Liebschaft mit dem Engländer Mackenzie abzureisen. Aber der Agent entführt sie mit Gewalt.

3. Bild: Vorzimmer des Operndirektors.

Hier trifft sich alles. Der Agent führt Barberina dem Allgewaltigen vor. Zufällig erscheint auch der König mit dem Sohne seines Großkanzlers von Cocceji. Erste Begegnung.

4. Bild: In der Königlichen Oper zu Berlin.

Galavorstellung vor dem König, der Barberina bewundert. Schäferspiel „Schleier der Aphrodite“. Gegen Schluß des Stückes springt plötzlich der junge Cocceji auf die Bühne und huldigt vor allen Barberina. Allgemeine Bestürzung.

5. Bild: Terrasse von Sanssouci.

Gartenfest beim König. Barberina ist der gefeierte Mittelpunkt. Sie hat den jungen Cocceji erhört und ist bereit,

mit ihm zu fliehen. Die Flucht wird vom König vereitelt.
Er entsagt und verzeiht.

Die Musik hat Herbert Trantow aus Werken von deutschen, italienischen, französischen und englischen Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts zusammengestellt. Mit dieser Auslese wird jede wichtige Figur des Spiels durch Musik eines Komponisten ihres Landes charakterisiert – der „alte Fritz“, der dabei in allen seinen Szenen mit Original-Kompositionen aufzuwarten vermag, hätte an diesem Konzert der Nationen seine Freude gehabt.

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

von Richard Wagner schlicht und groß als „Handlung in drei Aufzügen“ bezeichnet, führen den Hörer aus dem 18. ins 16. Jahrhundert, vom Königshofe in Berlin und Potsdam nach Nürnberg mitten ins innere Leben des deutschen Volkes. In diesem unvergänglichen Werke ist der Meister der Erde und den Menschen am nächsten gekommen. Freuden und Schmerzen der Gestalten dieser Dichtung werden durch die Kraft echten Humors zur Einheit reiner Menschlichkeit erhoben.

„Die heil'ge deutsche Kunst“ ist der eigentliche „Held“ dieses Werkes, Kunstgesang und „Poeterei“ sind es, die von den Handwerkern und Kaufleuten Nürnbergs am höchsten in Ehren gehalten werden. Ein kunstbegeisterter Meister, der Goldschmied Veit Pogner, hat seinem Töchterlein Eva nur den Mann zum Freier bestimmt, der

sich diesen Preis als Sieger im Werbegesang vor der Zunft der Meistersinger zu erringen vermag. Ein kühner junger Ritter, Walter von Stolzing, möchte sich die Geliebte ersingen, aber sein begeistertes Lied verläßt allzu sehr die gewohnten Geleise der großen Mehrheit der Meister und wird von ihnen abgelehnt. Den jungen Stürmer und Dränger leitet der echte Meister Hans Sachs dazu an, die Träume seines Herzens als Dichter zu deuten und aus ihnen ein rechtes Werbelied zu schaffen. Hans Sachs kann alles zum besten lenken, weil er auch der große Mensch ist. Er selber liebt Eva, er bezwingt aber nicht allein sein eigenes Herz, sondern überwindet auch alle Bitterkeit dieses Verzichtes in der selbstlosen Größe, mit der er dem jüngeren Manne hilft, ein Meisterlied zu dichten und damit Eva zu gewinnen. Nur aus dem Orchester, der „tönenden Seele des Dramas“, klingt dabei der Seufzer der Erkenntnis des Hans Sachs zu uns herauf.

Der heutige Festabend bringt uns aus dem Gesamtwerk zunächst das *Vorspiel* zum I. Akt. Es zeigt die Welt der Gegensätze zwischen den Themen der Meister und dem Überschwang des ritterlichen Sängers, dem sich die Eifersucht seines Nebenbuhlers, des Ratsschreibers Beckmesser, (durch das verkürzte Meistersingerthema in den Holzbläsern gekennzeichnet) entgegenstellt. Die ordnende Weisheit Hans Sachsens bringt diese Gegensätze zum Schweigen und verbindet alle Themen zu überwältigender Einheit. Wenn sich der Vorhang zur *Festwiese* hebt, so erscheinen alle Geschehnisse, die inzwischen in der Katharinenkirche bei der Zunftberatung des I. Aktes,

unter der Linde und dem Fliederbusch des II. Aktes und in Hans Sachsens Schusterstube des III. Aktes vorbereitet wurden, im hellen Sonnenlichte des Johannistages. Die Zünfte ziehen auf der Wiese auf, Lehrbuben und Mädchen tanzen. Die Meistersinger erscheinen in feierlichem Zuge, in ihrer Mitte Hans Sachs, ihn begrüßt das ganze Nürnberger Volk freudig mit einem Choral des Meisters. Sachs weist alle Ehrung gerührt ab und lenkt die Aufmerksamkeit auf die hohe Aufgabe des Tages, den Wettgesang um Eva. Der erste Bewerber, Beckmesser, erntet Mißerfolg und Gelächter bei Meistern und Volk: das Gedicht, das Sachs nach Walter von Stolzings Gesang niedergeschrieben, hatte Beckmesser als eigenes Werbelied ausgeben wollen und muß nun mit dem völlig unverstandenen Texte natürlich scheitern. Seinen Versuch, die Niederlage auf Sachs als den vermeintlichen Urheber dieses Liedes abzuwälzen, kann dieser nicht überzeugen-der entkräften als dadurch, daß er Walter als seinen Zeugen aufruft, der sein Gedicht richtig zu singen weiß und damit Eva als Braut gewinnt. In die Zunft der Meister, die ihn einst abgewiesen haben, will er aber nicht aufgenommen werden. Hans Sachs krönt jetzt sein Werk: er mahnt den stolzen Ritter, die Meister zu ehren, die im Drange schlimmer Jahre die Kunst auch ohne Hilfe von Höfen und Fürsten gepflegt und echt bewahrt haben. Sein Glaube an die Kunst dringt in die Tiefe jedes Herzens. Aus der Hand dieses Meisters nimmt Walter die Meisterkette dankbar an. Alle huldigen froh und ergriffen Nürnbergs teurem Hans Sachs.

Whenever business men of various countries convene for earnest deliberations, the spoken word reigns supreme over the daily work; for the festival events of the night, however, Music is the language spoken. Music speaks to all the peoples of the world, and, as a revelation, it outranks, as Beethoven said, all wisdom and philosophy. At such an honourable occasion as the present one, any country will put forth its best efforts to render impressions to its guests as are characteristic of the music and civilization of the respective hospitable people.

BARBERINA

Barberina, the charming little opus, initiates today's gala night and approaches this important task with graceful dancing steps. Music, sentiment and scenery of the rococo reflect in a harmonious blending of colours the figure of Frederick the Great. This King of Prussia, a ruler of the 18th century, is connected with the important deliberations of any session dealing with questions of economics, inasmuch as he, too, endeavoured to develop the productive capacities of his subjects in peaceful work. It is for that reason that he made them familiar with the clear insight of other peoples, provided, he succeeded in securing the proper instructors for teaching his subjects the disciplines of some new industry or art.

Tonight's cheerful show, centering around an episode of the year 1744, makes us somewhat, and in a threefold manner, familiar with the young King (born in 1712) in his capacity as founder of the Opera (Architect: Knobels-



PROGRAMM UND VERZEICHNIS DER MITWIRKENDEN IN DER FESTVORSTELLUNG
 PROGRAMME AND CASTING OF THE PARTS FOR THE GALA PERFORMANCE
 PROGRAMME ET DISTRIBUTION DES RÔLES DE LA REPRÉSENTATION DE GALA

DIE BARBERINA

*Ein Tanzspiel aus der Rokokozeit in 5 Bildern von Lizzie Maudrik · Musik (nach Meistern des 18. Jahrhunderts) von Herbert Trantow · Choreographie und Regie: Lizzie Maudrik
 Musikalische Leitung: Herbert Trantow · Gesamtausstattung: Rochus Gliese*

Der König	Hermann Joachim
Hofrat von Cocceji	Richard Larkens
Operndirektor Baron von Swerts	Paul Zeidler
Sein Sekretär	Robert Robst
Ballettmeister Potier	Richard Schöffmann
Primaballerina	Manou Ehrfur
Barbara Campanini (Die Barberina)	Ilse Meudtner
Ihre Mutter	Friedel Romanowski
Lord Stuart Mackenzie	Rolf Jahnke
Der Agent	Benno Kaminski
Sein Begleiter	Wilhelm Altvater
Diener Potiers	Gustav Blank
Zofe der Roland	Hertha Korinek
Ein Offizier	Bernhard Wosien
Zwei Grenadiere	{ Wilhelm Altvater
	{ Peter Neitsch
Der Cembalospieler	Hans Joop
Der Schreiber	Harald Kühnlein
Der Gastwirt	Carl Hildebrand

Figuren des Schäferspiels im 4. Bild

Die Hirtin	Ilse Meudtner
Der Jäger	Franz Lutz
Der Hirte mit der Schalmei	Richard Schöffmann
Aphrodite	Regina Gallo
Die drei Grazien	Erna Steindamm Gerda Stelzig Rita Zabekow

Mitwirkend die gesamte Tanzgruppe der Staatsoper

VORSPIEL UND FESTWIESE

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

in drei Akten von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Robert Heger - Szenische Leitung: Heinz Tietjen

Hans Sachs, Schuster	Rudolf Bockelmann
Veit Pogner, Goldschmied	Wilhelm Hiller
Kunz Vogelsang, Kürschner	Benno Arnold
Konrad Nachtigall, Spengler	Robert Steininger
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber	Eugen Fuchs
Fritz Kothner, Bäcker	Fritz Krenn
Balthasar Zorn, Zinngießer	Gerhard Witting
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer	Gustav Rödin
Augustin Moser, Schneider	Fritz Marcks
Herrmann Ortel, Seifensieder	Felix Fleischer
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Franz Sauer
Hans Foltz, Kupferschmied	Hans Wrana
Walter von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Max Lorenz
David, Sachsens Lehrbube	Johannes Frank
Eva, Pogners Tochter	Tiana Lemnitz
Magdalene, Evas Amme	Margery Booth

Beginn: 20,30 Uhr - Pause (zwischen den beiden Stücken) etwa 50 Minuten - Ende gegen 24 Uhr / Commence at 20.30 o'clock - Between the two plays there is an interval of about 50 minutes - End towards 24.00 o'clock / Rideau: 20,30 heures - Entr'acte entre les deux pièces, environ 50 minutes - La représentation sera terminée vers 24 heures



dorff), as a composer and musician, and as a mortal. Miss Lizzie Maudrik, the author, presents us with the following pictures:

1. Picture: The Ballet Hall of the Berlin Opera House.

The director of the Opera House comes unawares upon the ballet master flirting with the prima ballerina, both of them being discharged by him. An agent suggests to the director his engaging the famous Italian dancer Barberina, and obligates himself to secure her as the new star among the members of the opera with its famous singers and musicians drawn from all over the world.

2. Picture: An Inn at Venice.

Being in love with Mackenzie, an Englishman, Barberina, having signed the contract to join the Berlin Opera, refuses all of a sudden to depart for Berlin. The agent, however, abducts her.

3. Picture: Ante-room to the Office of the Director of the Opera.

This is the meeting place for all. The agent introduces Barberina to the all-powerful director. It is by chance that the King arrives accompanied by the son of his Lord Chancellor von Cocceji. First meeting between the King and Barberina.

4. Picture: At the Royal Opera in Berlin.

Gala performance in the presence of the King who admires Barberina. Pastoral play „Aphrodite's Veil“. Towards the end of the performance, young Cocceji jumps

suddenly upon the stage paying homage to Barberina to the dismay of all present.

5. Picture: Terrace in front of Sanssouci Castle.

A garden party arranged by the King. Barberina is the honoured centre around which everything revolves. She has given her heart to young Cocceji, being ready to elope with him. Their elopement is forestalled by the King who renounces his claim on Barberina, and forgives.

The music has been arranged by Herbert Trantow from works of German, Italian, French and English masters of the 17th and 18th centuries. This selection affords the opportunity for properly characterizing every important figure of the cast by music of a composer of the respective country. Frederick the Great himself, whose original compositions are played in all scenes in which he appears, would have deeply enjoyed this "Concert of Nations".

THE MASTER-SINGERS OF NUREMBERG

by Richard Wagner, modestly, and at the same time magnificently, termed a "Performance comprising three Acts", leads the audience from the 18th back into the 16th century, from the Royal Courts at Berlin and Potsdam to Nuremberg into the midst of the internal life of the German people. With this immortal creation of his, the master has come closest to Earth and its people. All the joys and sufferings of the characters of this poetic and

musical production are lifted to the pinnacle of purest humanity by the force of genuine good humour.

"The holy German art" is the hero proper of this opus. It is the arts of singing and poetry which are held in highest honours by the artisans and merchants of Nuremberg alike. Goldsmith Veit Pogner, enthusiastically devoted to the arts, has even gone so far as to promise his daughter to no other man but the one who, as the winner in a singing competition before the guild of the master singers, will prove himself worthy of that prize. A bold young knight, Walter von Stolzing, is desirous of singing himself into the winning of his sweetheart, however, his enthusiastic song deviates so much from the old recognized rules prevailing with the majority of the masters as to cause their disapproval. Now, the genuine Master, Hans Sachs, takes the young impetuous wooer in hand, teaches him to properly interpret his heart's dreams and, thus, create a genuine love song. Hans Sachs succeeds in turning everything to the best because he himself, too, is veritably a great human. He loves Eva himself, but not only masters his own heart but also overcomes all feeling of bitterness, derived from his renouncing his own happiness, by force of the unselfish magnanimity with which he assists the young knight in composing a master song, and, thereby, winning Eva. Only the orchestra, the "resounding soul of the drama" transmits to us Hans Sach's sigh of knowledge.

Today's gala night presents us, first, with the prelude to the first act. It displays the contrasts between the

themes of the masters and the exaltation of the knightly singer who finds himself opposed by the jealousy of his rival, town-clerk Beckmesser (indicated by the abbreviated master singers' theme as interpreted by the wooden instruments of the orchestra). Hans Sachs, by his systematic wisdom, eliminates all contrasts, and combines all themes to one of overwhelming unity.

With the rising of the curtain, displaying the meadow devoted to festive occasions, all happenings which, in the meantime, occurred and developed during the first act in St. Catherine's Church at the meeting of the guild, during the second act under the linden tree and the lilac, and, during the third act in Hans Sachs' shoemaker's shop, present themselves in the bright sunshine of Midsummer Day. The guilds march up on the meadow while apprentices and girls are dancing. The master singers appear in solemn procession, Hans Sachs in the midst of them and joyously acclaimed by the people of Nuremberg singing a choral composed by the master. Sachs, deeply moved, refuses all honours but draws attention to the great task of the day, the competitive singing centering around Eva. Beckmesser, the first suitor, earns nothing but failure, and is ridiculed by the masters and the people because he had attempted to present the poem as his own which Sachs had conceived and written down when listening to Walter von Stolzing's song, it being only natural that he, Beckmesser, fell down completely because he failed entirely to understand the text of the poem. His attempt to unload his defeat upon the shoulders of Hans Sachs,

as the supposed originator of the song, cannot be more effectively refuted by the latter than by his calling on Walter for a witness who sings his poem properly, thereby winning his bride. But Walter refuses to be made a member of the masters' guild because they had once rejected him. Hans Sachs, however, crowns his own work. He admonishes the proud knight to honour the masters who, in spite of the stress of troublesome years, and without the support from princes and their courts, had fostered and honestly protected their art. His faith in art deeply impresses the hearts of all present. Out of the hand of such a master Walter gratefully accepts the golden chain indicating the dignity of a master. All those present, joyously and deeply moved, pay homage to their dear Hans Sachs.

Lorsque des économistes de plusieurs pays se réunissent en de sérieuses délibérations, c'est la langue parlée qui règne dans le travail de la journée — mais la musique est la langue désignée pour la fête de la soirée. Elle parle à tous les peuples et elle est, comme l'a dit Beethoven, une expression plus haute que toute science et toute philosophie.

BARBERINA

Cette aimable petite oeuvre par la quelle prélude cette soirée s'approche de cette mission d'un rythme léger. La musique, la sensibilité et le décors rococo projettent un reflet coloré sur le personnage de Frédéric le Grand. Ce

roi de Prusse peut être associé à un congrès économique de nos jours, comme un père de la patrie du XVIII^{ème} siècle, car il a cherché à développer les forces économiques et productives de ses sujets au moyen d'un travail paisible. C'est justement pour cela qu'il leur permit d'acquérir des idées claires d'autres peuples, lorsqu'il pensait trouver où que ce soit de vrais maîtres, soit pour la jeune industrie nationale, soit pour l'art.

Cette pantomime enjouée nous rappelle par trois fois un épisode de l'année 1744 de la vie du jeune roi (né en 1712): en tant que fondateur de l'Opéra (architecte: Knobelsdorff) en tant que compositeur et musicien et en tant qu'être humain. Son auteur, Lizzie Maudrik, montre dans le

1^{er} tableau la salle des ballets de l'Opéra de Berlin.

Le Directeur de l'Opéra surprend le Maître de Ballet et la Prima-Ballerina en train de badiner et les congédie séance tenante. Un agent lui propose la célèbre danseuse italienne Barberina, qu'il promet d'engager comme nouvelle étoile pour l'ensemble de l'Opéra, avec ses célèbres chanteurs et musiciens du monde entier.

2^{ème} tableau: Une auberge à Venise.

Barberina, qui a accepté le contrat pour Berlin, refuse tout à coup de partir à cause d'une idylle avec l'Anglais Mackensie. Mais l'agent l'enlève de force.

3^{ème} tableau: L'antichambre du Directeur de l'Opéra.

Ici, tout le monde se retrouve. L'agent présente Barberina au souverain de ces lieux. Par hasard arrive également

le Roi accompagné du fils de son Grand-Chancelier von Cocceji. Première rencontre.

4^{ème} tableau: A l'Opéra Royal de Berlin.

Représentation de gala en présence du Roi qui admire Barberina. Pastorale: «Le voile d'Aphrodite». Vers la fin de la pièce, le jeune Cocceji saute sur la scène et rend hommage à Barberina en présence de toute l'assistance. Ebahissement général.

5^{ème} tableau: Terrasse de Sans-Souci.

Garden-party chez le Roi dont Barberina est le centre. Elle a cédé aux instances du jeune Cocceji, elle est prête à s'enfuir avec lui. Mais le Roi fait échouer ce projet. Il renonce et pardonne.

La musique inspirée de maîtres allemands, italiens, français et anglais du XVII^{ème} et du XVIII^{ème} siècles a été composée par Herbert Trantow. Grâce à cette sélection, chaque personnage important de ce ballet est caractérisé par la musique d'un compositeur de son pays - le «Grand Frédéric», qui exécute dans toutes ses scènes des compositions originales, aurait pris plaisir à ce concert des nations.

LES MAÎTRES-CHANTEURS DE NUREMBERG,

simplement intitulés par Richard Wagner «Pièce en trois actes», transportent les auditeurs du XVIII^{ème} au XVI^{ème} siècle, de la cour royale de Berlin et Potsdam à Nurem-

berg, au centre de la vie spirituelle du peuple allemand. Dans cette oeuvre impérissable, le Maître s'est le plus rapproché de la terre et des hommes. Les joies et les douleurs des personnages de ce poème rejoignent l'humanité pure.

«L'art allemand sacré» est le «héro» proprement dit de cette oeuvre, ce sont le bel-canto et la «poésie» que vénèrent le plus les artisans et les commerçants de la ville de Nuremberg. Un Maître, admirateur enthousiaste de l'art, l'orfèvre Guy Porner, a même décidé que sa fille Eve n'aurait pour prétendant que l'homme qui serait le vainqueur du concours de chant disputé devant la confrérie des Maîtres-Chanteurs. Un jeune chevalier audacieux, Walter von Stolzing, voudrait gagner sa bien-aimée, mais son chant enthousiasmé s'écarte trop des règles habituelles de la majorité des maîtres, ceux-ci le refusent. Le véritable Maître Hans Sachs apprend à ce jeune fougueux à exprimer en poète les aspirations de son coeur et à en faire une vraie chanson d'amour. Hans Sachs conduit tout à bonne fin parce qu'il est aussi humain, il aime lui-même Eve, mais il sait vaincre non seulement son propre coeur, il surmonte aussi toute l'amertume de ce renoncement dans la grandeur désintéressée avec laquelle il aide le plus jeune à composer une vraie chanson de Maître, et à gagner ainsi Eve. Ce n'est que par l'orchestre, «l'âme vibrante du drame» que le gémissement de Hans Sachs parvient à nos oreilles. Le programme de la soirée d'aujourd'hui comprend l'ouverture du premier acte. Elle montre les contrastes

existant entre les thèmes des Maîtres-Chanteurs et l'exagération des sentiments du chevalier-chanteur, à qui s'oppose la jalousie de son rival, le greffier Beckmesser (caractérisé par le thème raccourci des Maîtres-Chanteurs exécuté par les bois). La sagesse prévoyante de Hans Sachs fait taire ces contrastes et réunit tous les thèmes en une magnifique unité.

Quand le rideau se lève devant le *champ des fêtes*, tous les événements qui ont été préparés entre temps dans l'église Ste-Catherine, lors des délibérations de la confrérie au premier acte, sous les tilleuls et les lilas du deuxième acte, et dans la boutique de Hans Sachs, apparaissent au soleil de la Saint-Jean. Les corps de métiers arrivent en cortège sur le champ de fête, les apprentis dansent avec les jeunes filles. Les Maîtres-Chanteurs arrivent en cortège solennel, au milieu d'eux, Hans Sachs que toute la population de Nuremberg salue par un cantique dont lui-même est l'auteur. Sachs, touché, refuse tous les hommages et attire l'attention de tous sur la haute mission du jour: le concours des chanteurs dont Eve est le prix. Le premier concurrent, Beckmesser, est bafoué par les rires de Maîtres et de l'assistance: il a voulu faire passer le poème écrit par Hans Sachs, d'après le chant de Walter von Stolzing, pour sa propre chanson d'amour, et il ne peut qu'échouer avec ce texte dont il n'a pas compris le sens. Il essaie, mais sans succès, de rejeter sa défaite sur Hans Sachs qu'il croit l'auteur de cette chanson, celui-ci appelle Walter comme témoin qui exécute parfaitement sa chanson et obtient ainsi la main d'Eve.

Mais il ne veut pas entrer dans la confrérie des Maîtres qui l'ont refusé auparavant. Hans Sachs couronne alors son oeuvre, il exhorte le fier chevalier à honorer les Maîtres qui, pendant les périodes de détresse ont cultivé et conservé l'art, même sans l'aide des cours et des princes. Sa foi en l'art pénètre profondément dans le coeur de tous. C'est de la main de ce maître que Walter accepte avec reconnaissance le collier des Maîtres, et tous, émus et heureux, rendent hommage à Hans Sachs, si cher à la ville de Nuremberg.





Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes

